

II-2677 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER  
FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Wien, am 24. Juli 1977

Zl. 10.000/43-Parl/77

An die

1231 IAB

1977-07-28

PARLAMENTS-DIREKTION

zu 1215/J

Parlament  
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1215/J-NR/77, betreffend Berufsaussichten von Absolventen der Pädagogischen Akademien, die die Abgeordneten Mag. HÖCHTL und Genossen am 2. Juni 1977 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) bis 3)

Voraussichtlich zusätzlich besetzbare Dienstposten an allgemeinbildenden Pflichtschulen:

Bundesland	im Schuljahr 1977/78
Burgenland	97
Kärnten	293
Niederösterreich	900
Oberösterreich	1140
Salzburg	548
Steiermark	759
Tirol	610
Vorarlberg	353
Wien	285
	<hr/>
	4985

Für die nächsten Schuljahre liegt derzeit noch kein genaues Zahlenmaterial vor; die Unterlagen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst sind auf Dienstposten abgestellt, differenzierte Aussagen betr. Volksschul- oder Hauptschullehrer können daher nicht gemacht werden.

ad 4)

In den Studienjahren 1973/74 bis 1976/77 waren mit dem Stichtag 1. November an den Pädagogischen Akademien

inskribiert:

	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77
männlich	2163	2387	2704	2681
weiblich	5033	5722	6806	6842
zusammen	7196	8109	9510	9523

Die der Verteilung auf die einzelnen Semester und auf die Pädagogischen Akademien sind Anlage 1 zu entnehmen.

ad 5)

In den Jahren (Studienjahren) 1973/74 bis 1975/76 (für 1976/77 liegen die Zahlen noch nicht zur Gänze vor) haben an den Pädagogischen Akademien ein Lehramtszeugnis erworben:

1974:	2202	(davon 1693 weibliche)	Studierende
1975:	1841	(davon 1452 weibliche)	Studierende
1976:	1823	(davon 1567 weibliche)	Studierende
1977:	etwa 1700	(davon etwa 1500 weibliche)	Studierende

Lehramtszeugnis für Hauptschulen:

1974:	477	(davon 287 weibliche)	Studierende
1975:	700	(davon 433 weibliche)	Studierende
1976:	1159	(davon 712 weibliche)	Studierende
1977:	etwa 1000		Studierende

ad 6)

Studierende, die das Studium aufgeben, melden sich in der Regel nicht ab. Der Abgang ist im Verlaufe des I. Semesters am größten und liegt im Durchschnitt bei 10 bis 12%. Ab dem zweiten Semester bleibt die Studierendenzahl bis zur Lehramtsprüfung relativ konstant. Unmittelbar vor der Lehramtsprüfung wird das Studium nur in seltenen Fällen aufgegeben. Studierende, die nicht zum frühesten Zeitpunkt abschließen, treten zu einem späteren Zeitpunkt zur Lehramtsprüfung an.

ad 7)

Die Durchfallsquoten betragen im Durchschnitt im ersten Termin (Juni) für die Lehramtsprüfung für Volksschulen 3,5 bis 5%. Etwa 1 bis 1,5% erscheinen nicht zur Prüfung oder treten vor der Prüfung zurück.

Bei den Lehramtsprüfungen für Hauptschulen erwerben im frühesten Termin (Juni) 63 bis 67% ein Lehramtszeugnis, weitere 16 bis 20% im Oktober. Der Rest erfüllt nicht die

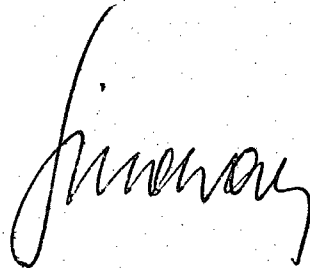
- 3 -

Zulassungsbedingungen zum frühesten Zeitpunkt (Kolloquien, Seminarzeugnisse, Hausarbeiten, Klausurarbeiten) oder tritt aus persönlichen Gründen nicht zur mündlichen Lehramtsprüfung an. Da die Lehramtsprüfung für Hauptschulen in drei Teilen (mündlich) abgelegt wird, werden nur die positiven Abschlüsse registriert.

ad 8)

Bei den Lehramtsprüfungen für Hauptschulen werden nur die erworbenen Lehramtszeugnisse registriert.

Bei den bisherigen Lehramtsprüfungen für Volksschulen ist die Zahl der Reprobieren im Februar und Oktober in der Regel größer als im Juni und liegt bei 8 bis 12%.

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to a member of the Austrian Parliament, positioned in the lower right quadrant of the page.